

# Laumersheim – ein kleines beschauliches Dorf in der Nordpfalz



## Geschichte<sup>1</sup>

Bereits 769 und 774 n. Chr. ist in den Urkundenbüchern der Klöster Lorsch und Weißenburg Weinbau in Laumersheim, damals unter dem Namen Luitmaresheim (Heim des Luitmar, eines fränkischen Siedlers, der den Ort gegründet haben soll) vermerkt. Weingärten im Kirschgarten sind 1387 in den Urkunden zur pfälzischen Kirchengeschichte nachgewiesen.

Laumersheim, später zum Hochstift Worms gehörend, erhielt 1364 Stadtrechte und konnte damit einen Wochenmarkt abhalten. Die Stadtrechte gingen Anfang des 15. Jahrhunderts wieder verloren und 1419 wurde der Ort Gemeinschaftsbesitz des Hochstiftes Worms und der Kurpfalz, die hier eine Zollstätte errichteten. 1689 zerstörten die Franzosen den Ort und ab 1705 war wieder im Besitz des Hochstiftes Worms.

Seit dem 14. Jahrhundert hatten hier die Herren von Flörsheim ihren Sitz und besaßen hier eine Wasserburg, die von den Grafen von Oberndorf 1783 zum Schloss umgebaut wurde. Weitere Besitzungen hatte hier die Bischöfe von Worms und die Klöster Weißenburg, Lorsch, Kleinfrankenthal, Limburg, Höningen.

Eine reformierte Pfarrei bestand von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum 30-jährigen Krieg und wieder seit 1708. Eine katholische Pfarrei besteht seit der Verlegung aus dem Dorf Berghaselbach, dass auf dem Palmberg gelegen hatte. Berghaselbach war bereits 1733 verwüstet und an seiner Stelle errichtete man auf dem Palmberg eine katholische Kapelle zum heiligen Kreuz, auch Palmenkapelle genannt, die als Wallfahrtsort genutzt wird.

In der Zeit der französischen Besetzung 1794-1816 gehörte Laumersheim zum Kanton Grünstadt. Von 1891 bis 1939 fuhr hier eine Lokalbahn. Die Frankenthaler Lokalbahn transportierte für die aufstrebende Industrie, wie Maschinen- und Pumpenfabriken und Zuckerindustrie in Frankenthal, Arbeitskräfte und Güter. Die Wegstrecke lief von Frankenthal über Laumersheim nach Großkarlbach und war 11 km lang. Die Fahrt kostete in der 2. Klasse 35 Pf. und in der 1. Klasse 55 Pf.

Laumersheim ist Geburtsort von Dr. Johann Christian Eberle, dem Erneuerer des Deutschen Sparkassenwesens und Begründer des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Er ist am 3. Mai 1869 hier geboren und am 7. Dezember 1937 in Dresden gestorben.

## Gemeindewappen<sup>2</sup>



Das der Gemeinde am 4. Dezember 1924 vom Bayerischen Ministerium verliehene Ortswappen zeigt im oberen schwarzen, mit goldenen Kreuzchen versehenen Feld einen schrägen silbernen Schlüssel, der das Symbol des Hochstiftes Worms war. Es handelt sich dabei um den Himmelsschlüssel als Attribut des Petrus. Das Bistum Worms war bekanntlich Territorialherr über Laumersheim. Im unteren blauen Feld stehen ein sechsstrahliger Stern und der Halbmond in Gold als Kennzeichen speziell für den Ort. Warum diese Wappensymbole gewählt wurden, ist nicht überliefert. Möglicherweise hat man sich dafür entschieden, weil der Stern ein Symbol im Rechtsleben, der Halbmond ein Symbol der Fruchtbarkeit, auch auf dem Acker, ist.

<sup>1</sup> Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Laumersheim>

<sup>2</sup> Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Laumersheim>

## Allgemeines und Geographie

Die Ortsgemeinde Laumersheim, mit ca. 866 Einwohnern, gehört der Verbandsgemeinde Grünstadt im rheinland-pfälzischen Landkreis Bad-Dürkheim an und liegt im Norden der Deutschen Weinstrasse. Wenn man mit dem Auto aus der Hinterpfalz bzw. aus dem Pfälzer Wald, der Haardt, herausfährt, erstreckt sich

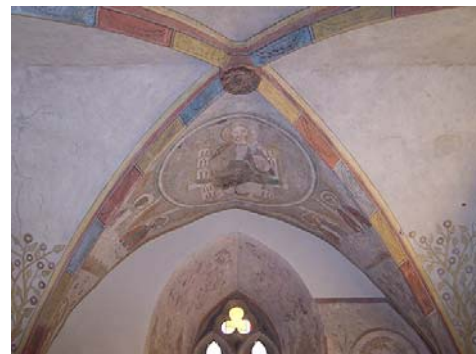


vor einem das Leininger Land, eine leicht hügelige und liebevolle Landschaft. Bei schönem Wetter blickt man weiter über das Leininger Land bis zur oberrheinischen Tiefebene. Nordwestlich von Laumersheim liegt der 162 m hohe Goldberg und südlich des Ortes der 126 m hohe Palmberg. Ortschaften um Laumersheim sind Großkarlbach, Weisenheim am Sand, Gerolsheim und Dirmstein. Die Landwirtschaft wird vom Obstbau, vor allem Tafeläpfel und im Wesentlichen aber vom Weinbau bestimmt. Auf oft sandigen Böden entstehen hier ausgeprägte Weine. Heute durchschneidet von Westen nach Osten die Autobahn das Leininger Land.

## Sehenswürdigkeiten in Laumersheim

### Bartholomäuskirche mit der Johann-Hoffmann-Orgel

Die Katholische Kirche, St. Bartholomäus geweiht, wurde 1258 schon als Kapelle belegt. Hier wurden erst 1942 mittelalterliche Malereien auf den Wänden und Gewölbeflächen des früheren Chorturmes aus dem 14. Jahrhundert, in der Seitenkapelle des tiefer gelegenen Erdgeschosses des Turmes und auf der nördlichen Seitenwand des Langhauses der Kirche, freigelegt. Die Seitenwand des Langhauses war einmal die ehemalige Turmwand. Bereits in den 60iger und 70iger Jahren wurden die Malereien, allerdings mit weniger Erfolg, saniert. In den 90er Jahren erstellte man ein umfangreiches Sanierungskonzept, das ein behutsameres Vorgehen bei der Sanierung als bisher zum Ziel hatte. Leider fehlt in der Kirche jegliche Information zu den Malereien.



### Johann-Hoffmann-Orgel



Johann Hoffmann baute um 1717 das einmalige Werk mit 5-achsigem 4'-Prospekt. Bereits kurz nach seiner Fertigstellung wurde die äußere Gestalt der Orgel grundlegend verändert. Gehäuseteile einer älteren Orgel fügte man seitlich an. In den französischen Revolutionsjahren 1794/95 wurde die Orgel abgetragen und in der gräflichen Totengruft versteckt. 1813 reparierte der Orgelmacher Christian Jeckel die Orgel und 1839 bekam sie eine neue Farbfassung. Grundlegende Veränderungen erfuhr das Instrument bei einem Umbau 1885 durch Hermann Schlimbach und Franz Xaver Christ. Bis auf die Prospektfront entfernte man fast alle alten Gehäuseteile. Trakturen, Klaviaturen und die vorhandenen

originalen Keilbälge mussten weichen. Die originalen Prospekt Pfeifen Hoffmanns blieben als Octave 4' im Inneren erhalten. Um 1900 baute Franz Kämmerer eine neue Kegellade im Pedal ein. Ein Restaurierungskonzept 1997 bis 1998 umfasste im Wesentlichen die Rückführung in den Hoffmann'schen Zustand.

Die **Wallfahrtskapelle** von 1772 auf dem Palmberg, der sich südlich von Laumersheim befindet. Originale der Kreuzigungsgruppe aus der Kapelle stehen im Historischen Museum der Pfalz, in der Kapelle befinden sich Kopien. Hier soll einmal das Dorf Berghaselbach, das bereits im Bauernkrieg 1525 zerstört wurde, gelegen haben. Der Eingang symbolisiert einen Haselbogen. Ob hier wirklich Wallfahrten stattgefunden haben, ist nicht erwiesen. Die Kapelle wird derzeit für die kirchlichen Feiern am Pfingstmontag genutzt. Südlich der Kapelle liegt die Weinlage Kapellenberg. Hier gibt's tatsächlich viel sandigen Boden.

Der **Palmberg** war und ist wegen des Sandabbaus in den 90iger Jahren umstritten. Er war einmal ein mit Wein bewachsener Hügel und für Winzer eine begehrte Lage. Winzer z.B. Heinz Knipser, der Vater der beiden berühmten Knipsers, besaßen dort einen Wingert, der dem Sandabbau zum Opfer gefallen ist. Der Palmberg ist 129m hoch, 2km lang und 450m breit und liegt in den Gemarkungen Großkarlbach und Laumersheim parallel zur Autobahn. Auf der Südseite finden sich Wingerte, im Westen die Kapelle und im Osten grenzen Lamsheim und die Mülldeponie an. Im Norden liegt Gerolsheim, die Gebietswinzergenossenschaft Palmberg und die Sandgruben der Firma Willersinn. Der Sandabbau des Palmbergs begann mit dem Bau der A6. Die Winzer und auch die Winzergenossenschaft wollten ihre Wingerte nicht aufgeben. Sie kauften Sperrgrundstücke, um den Abbau zu verhindern und gründeten eine Bürgerinitiative zur Erhaltung des Palmbergs. Da Bergrecht vorgeht und entsprechende Gutachten der Firma über besondere Vorkommen von Quarz und Quarzsand vorlagen, unterlag die Ortsgemeinde letztendlich in diesem Prozess. Damit waren besondere Lagen der Winzer verloren.



### **Fund eines Wagengrabes**

Kurz vor dem 2. Weltkrieg wurde beim Bau der Autobahn in der Nähe von Laumersheim ein Wagengrab der Kelten aus dem 5. bis 4. Jahrhundert v. Chr. entdeckt. Leider wurden die Funde durch die Bauarbeiten sehr beschädigt und sind seitdem im Historischen Museum von Speyer zu sehen. Ein ähnlich reiches Wagengrab fand man 20km entfernt in Bad Dürkheim. Das Wagengrab von Laumersheim gehört zu den zahlreichen keltischen Fürstengräbern, die man im Raum zwischen Saar, Mosel und Rhein gefunden hat. Insgesamt gehören sie zu den so genannten frühlatènezeitlichen<sup>3</sup> Denkmälern. Die Wagengräber können von Hügeln bis zu 1,60m Höhe und 28m Durchmesser bedeckt sein. Sie bestehen oft aus einer Kammer aus Holz oder Stein, die in einer rechteckigen Grube eingerichtet ist. In der Kammer befindet sich ein zwei- oder vierrädriger Wagen, unter dem der verstorbene Kelte liegt. Die Wagenbestattung war ausschließlich der keltischen Oberschicht, den Fürsten vorbehalten. In der Regel wurden Männer, selten Frauen mit einem Wagen begraben. Die Wagengräber enthielten wenige, meist wertvolle Beigaben wie Schmuck, Waffen, Becken und Schnabelkannen.<sup>4</sup>

Der Laumersheimer Fund enthielt ein korallenbelegtes Schmuckblech, das als besonders hervorragende Handwerkskunst der frühkeltischen Koralleneinlagetechnik gilt. Bei den Bronzegefäßen geht man davon aus, dass es sich um Weingefäße handelt, wie sie bei Zechgelagen verwendet wurden. Höchstwahrscheinlich enthielten sie Südwein, der zeitgleich mit etruskischem Bronzegefäßexport nach Norden transportiert

<sup>3</sup> Aus Wikipedia: ...die Bezeichnung Latènekultur die archäologischen Hinterlassenschaften der Kelten zum Inhalt. Namengebender Fundplatz war La Tène am Neuenburgersee in der Schweiz. Die Latènekultur entwickelte sich unter mediterranem Einfluss zu Beginn des 5. Jahrhunderts v. Chr. aus der nordwestalpinen Hallstattkultur zu einer eigenständigen Kunst- und Kulturform. Diese war etwa zwischen 480 v. Chr. und 40 v. Chr. in Frankreich, der nordalpinen Schweiz, Süddeutschland bis zu den Mittelgebirgen, Österreich, der Tschechischen Republik und Teilen Ungarns verbreitet. Sie sind für die Chronologie der Eisenzeit in diesen Regionen wichtig. Deshalb wird auch dort von Latènezeit gesprochen, obwohl die Latènekultur nicht bis in diese Regionen reichte. Träger der Latènekultur sind die seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. in griechischen, später auch in römischen Quellen genannten Kelten. Zu den Besonderheiten der Kultur gehört Schmuck aus Glas wie Glasarmringe, Fingerringe und Ringperlen.

<sup>4</sup> Ender, Dorothea von: Die Wagenbestattungen der späten Hallstattzeit und der Latènezeit im Gebiet westlich des Rheins. Oxford 1987



wurde.<sup>5</sup> Man weiß, dass der keltische Adel Beziehungen zu Griechen und Etruskern unterhielt, die archäologischen Beweise dafür sind kostbare Importstücke.

## Mühlen

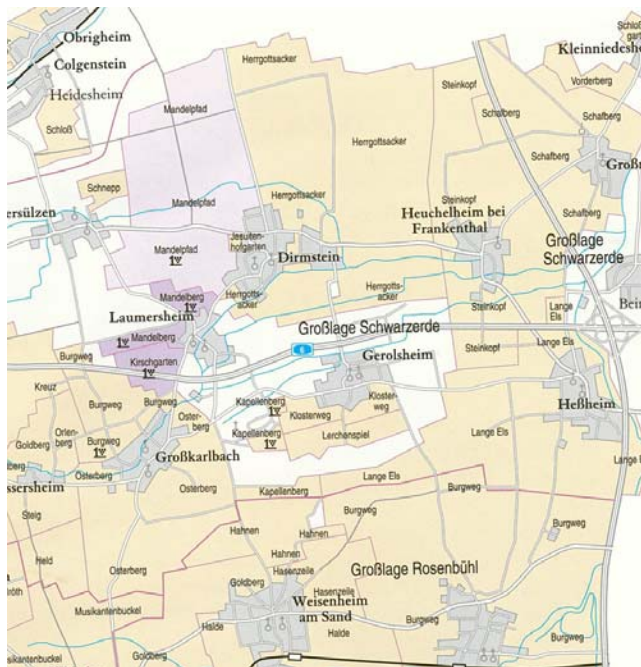
Die Weiden- und Hornungsmühle in Laumersheim gehören zum Eckbachmühlen-Rad- und Wanderweg in Rheinland-Pfalz, der eine Länge von 19 Kilometer hat und mit geringem Gefälle entlang des Eckbachs durch das Leiningerland und durch die nordöstliche Pfalz führt.

## Einkehrtipp von Volker Knipser

Gasthaus zum Weissen Lamm im Herzen von Laumersheim. Die Küche von Kai Hofheinz bietet regionale wie auch internationale Kreationen. Bisher konnte ich an der Tür nur die Speisekarte anschauen. Es sah verlockend aus und wir werden dort sicher gelegentlich einkehren. <http://www.lamm-laumersheim.de/>

## Weinlagen<sup>6</sup> und Böden um Laumersheim

Laumersheim mit seinen Einzellagen Kirschgarten, Steinbuckel (früher Mandelberg), Kapellenberg befindet sich im Bereich Mittelhaardt / Deutsche Weinstraße und werden der Großlage Schwarzerde zugeordnet<sup>7</sup>. Ganz grob kann man sagen, dass die Böden nördlich von Laumersheim kalkhaltig sind und südlich des Ortes häufig Sand zu finden ist. Darauf weist z. B. ein Ortsname wie Weisenheim am Sand hin.



Kalkstein speichert Niederschläge, enthält Magnesium und Kalzium. Der basische Kalk puffert die Säure ab und macht die Aromen weich. Erdgeschichtliches Alter: 20-25 Mio. Jahre.

Löss-Lehm ist ebenfalls ein Wasserspeicher und mineralreich, Basis für mineralreiche und üppige Weine. Der Löss-Staub wurde durch Stürme aufgewirbelt und hier herangetragen. Erdgeschichtliches Alter: 300.000 bis 15.000 Jahre.

Sand ist allgemein ein schlechter Wasserspeicher, aber ein guter Wärmespeicher. Der Sandanteil ermöglicht Rieslinge mit Pfirsicharoma. Sandablagerungen des Urrheins und anderer Flüsse, durch Stürme hier herangetragen. Erdgeschichtliches Alter: 5 Mio. bis 12.000 Jahre.

Grundsätzlich sei erwähnt, dass der Weinort Laumersheim, ohne die Brüder Knipser nicht zur heutigen Berühmtheit gelangt wäre. Bereits Mitte der 80er Jahre bauten sie ihre Weine in Barriques aus und gelangten zu Weltruhm und zeigt damit, dass auch in weniger bekannten Weinbergen große Weine möglich sind. Der Laumersheimer Kirschgarten und der Steinbuckel (Mandelberg) gehören zu den privilegierten

<sup>5</sup> Aus: Germania. 28, 1944-1950, S. 38 ff

<sup>6</sup> Weinlagenkarte aus Dieter Braatz u.a.: Weinatlas Deutschland. München 2007

<sup>7</sup> Die Angaben wurden der aktuellen Weinbergsrolle entnommen: Die Weinbergsrolle stellt das Verzeichnis der für die engeren geografischen Herkunftsangaben für Qualitätswein b.A., Qualitätssperlwein b.A. und Qualitätsschaumwein b.A. (Sekt b.A.) zugelassenen Namen von Bereichen, Groß- und Einzellagen dar. Sie wird von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt. Die Festlegung der Bereiche und der Lagen obliegt dem für den Weinbau zuständigen Minister.

Weinlagen der Pfalz<sup>8</sup>. Wobei wie Volker Knipser zu Recht daraufhin wies, dass die Qualität eines Weines von vielem abhängig ist: Winzer, Glück, Geschichte, Lage und Bearbeitung des Weinbergs, die immer langfristig betrachtet werden muss. Das soll heißen, was ich heute im Weinberg tue, wirkt sich noch in fünf Jahren aus.

#### **Steinbuckel (Privilegierte Lage)**

Der Steinbuckel ist nordöstlich des Ortes gelegen und hat eine SÜD-SÜDOST-Ausrichtung mit 10-15% Neigung. Er liegt höher als der Kirschgarten und ist in den oberen Bereichen dem Wind ausgesetzt. Somit findet man hier durchaus ein kühleres Kleinklima. Wir finden hier massive Kalksteinfelsen mit unterschiedlichen Lössauflagen und sandigem Lehm. Für feine und ausgeprägte Rieslingen mit Potenzial eine hervorragende Lage. ausgeprägt.

#### **Kirschgarten (Privilegierte Lage)**

Der Kirschgarten ist westlich / südwestlich des Ortes gelegen, hat eine SÜD-OST-Ausrichtung mit einer Neigung von 10-15% und endet fast an der Ortsgrenze. Auf der Bodenoberfläche zeigt sich oft Kalkgestein. Dies gilt als Voraussetzung für Burgundersorten und körperreiche Rotweine. Der Laumersheimer Kirschgarten ist eine geschützte Lage mit wenigen Niederschlägen. Ideal für weiße und rote Burgunder.

#### **Großkarlbacher Burgweg**

Die Lage Großkarlbacher Burgweg grenzt an den Laumersheimer Kirschgarten. Der Burgweg hat teilweise ein starkes Südgefälle mit ausgeprägtem und warmem Mikroklima. Er ist geschützt vor kalten Nord- und Westwinden. Auf dem Kalkgestein liegt eine ausgeprägte Löß-Lehm-Schicht. Beides ist für die Entstehung körperreicher Rotweine ideal.

---

<sup>8</sup>Dieter Braatz u.a.: Weinatlas Deutschland. München 2007.

## Bestockte Rebflächen der Pfalz

Die Tabellen wurden den Angaben der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz entnommen<sup>9</sup>

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1964 bis 2009 nach Rebsorten								
Rebsorte	1964	1979	1989	1999	2008	2009		Veränderung 2009 zu 2008
	ha						%	
<b>Insgesamt</b>	48.091	63.187	66.812	66.831	63.995	63.995	100,0	0,0
<b>Weißweinrebsorten</b>	43.053	59.873	60.223	55.213	44.109	44.364	69,3	0,6
<b>Riesling</b>	12.853	13.100	14.584	15.390	16.081	16.291	25,5	1,3
Müller-Thurgau	10.821	16.116	15.435	13.072	8.477	8.481	13,3	0,0
Silvaner, Grüner	15.918	7.911	5.835	4.956	3.589	3.560	5,6	-0,8
Kerner	3	3.880	6.173	5.573	2.944	2.848	4,5	-3,3
Ruländer	223	1.351	830	1.036	2.505	2.543	4,0	1,5
Burgunder, Weißer	201	445	439	1.243	2.172	2.322	3,6	6,9
Scheurebe	324	3.469	3.687	2.909	1.476	1.456	2,3	-1,3
Bacchus	2	2.394	2.840	2.449	1.177	1.138	1,8	-3,3
Chardonnay	-	-	3	408	946	993	1,6	4,9
Huxelrebe	56	1.478	1.563	1.285	633	611	1,0	-3,4
Ortega	-	988	1.188	1.020	607	593	0,9	-2,3
Faberrebe	-	1.858	2.008	1.564	579	544	0,8	-6,1
Elbling	1.061	1.049	1.073	986	547	543	0,8	-0,7
Gewürztraminer	275	542	383	481	523	532	0,8	1,9
Morio-Muskat	1.050	2.988	1.886	1.143	496	483	0,8	-2,6
<b>Sauvignon blanc</b>	-	-	-	5	314	373	0,6	18,7
Auxerrois	20	11	6	23	98	104	0,2	6,4
Siegerrebe	67	265	207	167	103	101	0,2	-1,2
Reichensteiner	-	225	317	250	102	96	0,2	-6,1
Muskateller	6	9	16	36	81	89	0,1	10,0
Ehrenfelser	-	337	380	215	75	69	0,1	-7,1
Würzer	-	61	115	106	65	64	0,1	-1,8
Optima	-	474	406	232	62	56	0,1	-8,6
Sonstige	.	922	849	665	458	471	0,7	3,0
<b>Rotweinrebsorten</b>	4.858	3.312	6.589	11.618	19.885	19.631	30,7	-1,3
Dornfelder	-	98	1.037	3.383	7.440	7.348	11,5	-1,2
<b>Spätburgunder, Blauer</b>	206	432	1.268	2.485	3.909	3.909	6,1	0,0
Portugieser, Blauer	4.618	2.515	3.832	4.505	4.001	3.860	6,0	-3,5
Regent	-	-	-	217	1.603	1.581	2,5	-1,4
Saint Laurent	12	6	24	171	633	633	1,0	0,0
Merlot	-	-	-	26	384	396	0,6	3,3
Dunkelfelder	-	12	76	207	285	277	0,4	-2,9

<sup>9</sup> [www.statistik.rlp.de/weitere-wirtschaftsthemen/landwirtschaft/tabellen/](http://www.statistik.rlp.de/weitere-wirtschaftsthemen/landwirtschaft/tabellen/)

**Bestockte Rebflächen der Keltertrauben 2009 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten**

Rebsorten	Rheinland-Pfalz	Anbaugebiet					
		Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhessen	Pfalz
		ha					
<b>Weißweinrebsorten</b>	44.364	79	372	8.083	3.125	18.280	14.425
<b>Riesling</b>	16.291	44	299	5.379	1.137	3.887	5.546
Müller-Thurgau	8.481	15	24	1.246	558	4.340	2.298
Silvaner, Grüner	3.560	0	1	0	272	2.462	825
Kerner	2.848	2	12	354	189	1.186	1.105
Ruländer	2.543	3	9	71	219	1.170	1.070
Burgunder, Weißer	2.322	10	13	243	230	913	913
Scheurebe	1.456	0	4	3	129	911	408
Bacchus	1.138	0	2	79	153	766	139
Chardonnay	993	0	1	34	40	429	489
Huxelrebe	611	0	1	2	19	409	180
Ortega	593	1	0	18	15	347	212
Faberrebe	544	0	1	1	28	466	47
Elbling	543	0	0	543	0	0	0
Gewürztraminer	532	0	1	6	25	148	353
Morio-Muskat	483	0	0	1	10	212	260
<b>Sauvignon blanc</b>	373	0	0	8	11	130	224
Auxerrois	104	0	0	14	5	24	61
Siegerrebe	101	0	0	0	7	62	32
Reichensteiner	96	0	0	25	1	61	8
Muskateller	89	0	0	1	4	23	62
Ehrenfelser	69	0	1	3	11	26	28
Würzer	64	0	0	0	18	43	3
Optima	56	0	0	14	9	29	3
Sonstige	471	3	1	38	34	236	160
<b>Rotweinrebsorten</b>	19.631	478	66	808	1.038	8.200	9.042
Dornfelder	7.348	17	14	325	448	3.407	3.138
<b>Spätburgunder, Blauer</b>	3.909	343	39	353	248	1.344	1.582
Portugieser, Blauer	3.860	41	6	2	109	1.609	2.092
Regent	1.581	19	3	59	101	767	632
Saint Laurent	633	0	0	12	18	302	301
Merlot	396	1	0	8	16	147	225
Dunkelfelder	277	2	2	9	22	64	178

**Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 1989 bis 2009 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaubereichen**

Rebsorte	1989	1999	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009		Veränderung 2009 zu 2008
									insgesamt	Anteil	
<b>Pfalz</b>											
<b>Insgesamt</b>	23.046	23.338	23.394	23.413	23.363	23.353	23.389	23.461	23.466	100,0	0,0
<b>Weißweinrebsorten</b>	19.485	17.481	14.552	14.040	13.887	13.942	14.073	14.293	14.425	61,5	0,9
<b>Riesling</b>	4.247	4.935	4.774	4.799	4.896	5.064	5.248	5.458	5.545	23,6	1,6
<b>Müller-Thurgau</b>	5.308	4.131	2.862	2.586	2.439	2.366	2.338	2.310	2.297	9,8	-0,5
<b>Kerner</b>	2.605	2.193	1.546	1.385	1.276	1.206	1.164	1.134	1.105	4,7	-2,5
<b>Ruländer</b>	393	511	779	880	992	1.036	1.044	1.054	1.070	4,6	1,4
<b>Burgunder, Weißer</b>	225	621	729	741	771	806	824	862	912	3,9	5,8
<b>Silvaner, Grüner</b>	1.779	1.340	1.046	978	922	888	867	844	825	3,5	-2,3
<b>Chardonnay</b>	1	217	374	399	421	441	450	469	490	2,1	4,3
<b>Scheurebe</b>	1.244	883	553	499	457	431	418	416	409	1,7	-1,7
<b>Gewürztraminer</b>	276	346	347	347	347	348	347	347	353	1,5	1,5
<b>Morio-Muskat</b>	1.106	634	366	328	306	289	278	267	260	1,1	-2,7
<b>Sauvignon blanc</b>	-	4	48	61	77	103	145	193	224	1,0	16,2
<b>Ortega</b>	372	310	255	241	230	224	219	216	212	0,9	-2,0
<b>Huxelrebe</b>	643	474	287	249	223	211	199	189	181	0,8	-4,4
<b>Bacchus</b>	443	339	215	193	173	159	153	147	139	0,6	-5,7
<b>Muskateller</b>	12	28	36	39	46	49	54	58	63	0,3	7,9
<b>Sonstige</b>	831	513	335	316	313	321	324	327	341	1,5	4,2
<b>Rotweinrebsorten</b>	3.561	5.857	8.842	9.373	9.476	9.410	9.316	9.168	9.041	38,5	-1,4
<b>Dornfelder</b>	527	1.635	3.084	3.247	3.257	3.240	3.213	3.175	3.137	13,4	-1,2
<b>Portugieser, Blauer</b>	2.275	2.524	2.514	2.477	2.427	2.346	2.282	2.176	2.093	8,9	-3,8
<b>Spätburgunder, Blauer</b>	489	990	1.445	1.506	1.567	1.589	1.585	1.585	1.583	6,7	-0,1
<b>Regent</b>	-	92	417	618	643	646	642	636	631	2,7	-0,8
<b>Saint Laurent</b>	22	125	299	304	308	307	307	302	301	1,3	-0,5
<b>Merlot</b>	-	16	158	183	195	199	207	216	224	1,0	3,8
<b>Dunkelfelder</b>	43	125	184	192	194	191	185	182	178	0,8	-2,2
<b>Müllerrebe</b>	46	129	169	167	167	165	163	161	160	0,7	-0,6
<b>Sonstige</b>	158	223	572	679	717	727	732	734	734	3,1	0,0



## Die Winzer



Alle drei Winzer haben uns versichert, dass das letzte Jahr aufgrund der Wetterlage ein Jahr der großen Herausforderung war. Die Ernte konnte nur zu 50 % eingefahren werden. Wären die letzten drei Wochen im Herbst nicht von einer Schönwetterlage gesegnet gewesen, wäre die Ernte ein Desaster geworden. Alle drei haben in der allgemeinen Hektik der Sommerregenperiode die Nerven behalten und ihre Trauben nicht geerntet wie andere Winzer. Sie haben abgewartet und auf Geduld gesetzt. Denn aus unreifen Trauben, geerntet im Sommer mit noch dazu hohen Säurewerten, wäre im Keller alles andere als ein qualitativ hochwertiger Wein entstanden. Wir dürfen gespannt auf den Jahrgang 2010 sein.

Für Philipp Kuhn sind die Laumersheimer Kalkstein-Lagen prägend für die Weine, wie die interessanten Weine ähnlich im Burgund oder an der Loire oder bei uns, denn Kalkstein verleiht den

Weinen eine mineralische Note und hier im Besonderen für die Spätburgunder. Den Knipsern, Philipp Kuhn und Mario Zelt gelingt es mit viel Wissen und Können das Potenzial der Kalkstein-Lagen herauszukitzeln und ihnen Eleganz und Kraft zu geben.

Die Laumersheimer Rotwein-Spezialisten haben sich über die Jahre, wie Winzer auch in anderen Lagen, miteinander angefreundet. Man behält seine Geheimnisse nicht für sich, sondern gewinnt beim Austausch und beim gemeinsamen Probieren miteinander. Das kleine, beschauliche Dorf in der Nordpfalz wird sicher immer in Deutschland beim Rotwein die Nase vorn haben.



### Weingut Knipser, 40 ha

Volker Knipser führt gemeinsam mit seinem Bruder Werner und Sohn Stephan das Weingut. Die Weißweine zeigen bei Riesling und Burgundersorten ihre Stärke. Allerdings sind es die Rotweine, mit denen sie Furore machen und das seit 30 Jahren. Die Knipser-Brüder waren die ersten Winzer, die Cabernet, Syrah und Merlot anpflanzten und ihre Weine in Barriques, ausbauten. Mit ihrer Cuvée X aus Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot ist Ihnen etwas ganz außerordentliches gelungen.

### Weingut Kuhn, 22 ha

Philipp Kuhn nahm Anfang der 90er Jahre das Weingut seiner Eltern. Etwa 22 ha Rebflächen bewirtschaftet er inzwischen und hat sich vom Aufsteiger des Jahres heraufgearbeitet sowie beim Deutschen Rotweinpreis mehrfach die ersten drei Plätze belegt. Als Nachbar der Knipsers hat er längst seinen eigenen Stil gefunden. Er erzeugt wie die Knipser-Brüder auch großartige Spätburgunder, Merlot und Cabernet Sauvignon. Rotweine, von denen man nicht glaubt, dass sie in Deutschland erzeugt werden können. Die Cuveé X (Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot) eine klassische Cuveé aus 2006, 2011 probiert, hat nach unserer Überzeugung, noch mehr Potenzial.



Auch seine Weißen haben sich stark verändert und haben an Aromatik und Mineralität gewonnen. Seine Grauburgunder und Sauvignon Blanc sind wunderbar und die Rieslinge ohnehin.



Seine Gutsweine tragen übrigens blaue, seine Lagenweine silberne und seine Weine aus den besten Teillagen eine goldene Kapsel. Die letzteren mit goldener Kapsel erfüllen die Kriterien "Großes Gewächs" bzw. "Erste Lage". In Laumersheim sind dies Steinbuckel und Kirschgarten und in Großkarlbach die Gewanne "Im Großen Garten". Seine Cuveé Luitmar (St. Laurent, Blaufränkisch, Cabernet Sauvignon, Sangiovese Grosso) aus 2008, der zur Verkostung anstand, trägt übrigens eine schwarze Kapsel und gehört zu den Besten des Landes.

### **Weingut Zelt (VDP-Spitzenaigent), 12 ha**

Der Familienbetrieb wird seit Mitte der 90er Jahre von Mario Zelt geleitet. Der junge Winzer strukturierte den Betrieb grundlegend um und machte aus dem typischen landwirtschaftlichen Mischbetrieb ein Weingut, das sich



sehen lassen kann. Seine umgebaute „Probierstube“ verfügt übrigens über einen wunderbaren gemütlichen und großen Kamin, an dem wir alle Platz nehmen konnten. Wir haben die Wärme des Kamins im kalten März 2011 genossen und mit Mario Zelt



gefachsimpelt. Die Weingärten wurden gerodet und neu bepflanzt, sowohl mit einheimischen als auch mit internationalen Rebsorten. Erklärtes Ziel des jungen Winzers ist es, die Weine vom Weingut Zelt so zu kreieren, dass sie den Charakter der Lagen widerspiegeln. Bereits jetzt sind seine Weine von guter bis ausgezeichneter Qualität. Seine Roten sind nicht fett und schwer, sondern elegant und anmutig. Sein Spätburgunder Großkarlbacher Burgweg trocken aus 2008 sowie seine Cuveé Trilogie (Cabernet Sauvignon, Cabernet Franc und Merlot) auch aus 2008 überzeugen wahrhaftig. Mario Zelt hat auch ein Händchen für Weißwein, sein Sauvignon Blanc aus 2009 hat eine ausgezeichnete feine Säure.

Klaus-Dieter Gabriel und Regina Herz

## **Die Weine des Abends**

### **2009 Sauvignon blanc**

QbA trocken  
Weingut Knipser

### **2009 Sauvignon blanc**

QbA trocken  
Weingut Kuhn

### **2009 Laumersheimer Kirschgarten**

Sauvignon blanc QbA trocken  
Weingut Zelt

### **2009 Riesling vom Kalksteinfels**

QbA trocken  
Weingut Kuhn

### **2009 Riesling Kalkmergel**

Spätlese trocken  
Weingut Knipser

### **2009 Riesling Steinbuckel**

Großes Gewächs  
Weingut Knipser

### **2008 Spätburgunder Tradition**

QbA trocken  
Weingut Kuhn

### **2008 Großkarlbacher Burgweg**

Spätburgunder QbA trocken  
Weingut Zelt

### **2008 Cuvée Trilogie**

Rotwein QbA  
Weingut Zelt

### **2008 Cuvée Luitmar**

Rotwein QbA  
Weingut Kuhn

### **2006 Cuvée X**

Rotwein QbA  
Weingut Knipser